

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Freundin oder Nachbarsfrau überworfen und der Mann die drei Wochen Eheferien des WK's hinter sich, wo mag da unsere aufgewühlte Seele noch Trost und Hilfe finden? Und erst all die Einsamen, deren Frühlingsgedichte und -wünsche ein rücksichtsloser Wind in unbekannte Lande der Sehnsucht zerstreut! Wohl gibt es Hunde und Bücher, welche manche menschliche Beziehung in den Schatten stellen, aber wir wollen uns doch auch befreien mitteilen und verstanden wissen. Da flüchtet sich der Schweizer in seiner Verzweiflung eben zu irgendeiner garantiert seriösen Beratungs- und Auskunfts-ecke, wo er sich ohne Rückhalt und Bedenken erklären und wortreich schildern kann. Ein fingierter, wohlklingender Vorname oder ein tiefes Kennwort bürgen für absolute Anonymität, und mit einem Male wandelt sich die stolze, unnahbare Distelnatur, um bedenkenlos seinem getreuen Heft oder Blatt, sowie dessen unermesslichen Kreis vielseitig interessanter Letztes und Innerstes preiszugeben. Andererseits waltet ein ebenso unbekannter Onkel oder Berater – ein Grund mehr, sich ihm anzuvertrauen – nach redlichem Können und Vermögen als weiser Salomon:

Die Kosmetiktante spricht sich für Fräulein Brigitta über Tagescremen aus, e'n anderer lotst Unsichere an Knigge'schen Klippen des «comme il faut» vorbei, die Modecke schlägt Frau «Unentschlossen» einen ovalen Ausschnitt und dreiviertel-lange Aermel vor; in der «Sprechstunde des Arztes» auf Seite soundso heilt man müde Füße und Schlaflosigkeit; und «unser Anwalt» schließlich soll eine «Verzagte» oder «Kampfesmüde» pro oder contra Scheidung beeinflussen. Neben harmloseren Geschichten aus der Gartenecke über Topfpflanzen und flinkwachsende Bohnensorten, sowie den wöchentlichen Winken für «die kluge Hausfrau», steht natürlich vor allem die Liebe in ihrer umfassenden Problematik zur Sprache: soll Emma brechen, weil er eine andere ... Cäcilie K. dagegen sich mit 20 Jahren schon binden? Herbert kämpft verzweifelt mit seiner Schüchternheit und Frau X mit dem zu kleinen Haushaltungsgeld. Besorgte Eltern wollen wissen, ob man mit Siebzehn schon einen Hausschlüssel und Bekanntschaften haben darf, ob – doch genug davon, meine Distelnatur verbietet mir weitere Details und Anspielungen.

Nun, werfe man dem Schweizer nicht kurzerhand seine Verschlossenheit vor, oder gebildeter ausgedrückt, seine intro-

vertierte Natur, solange er noch seine «Ecke», Zufluchtsecke der Aussprache, hegt und pflegt. BR

Anschauungsunterricht

Eine Frau kommt zum Metzger und bittet um 18 Pfund Kalbfleisch. Hoch erfreut über die große Bestellung macht sich der Mann an die Arbeit, richtet ein schönes Stück und überreicht es ordentlich eingepackt der Frau, die aber abwehrt und erklärt: «Ja, ich will das Fleisch nicht mitnehmen; ich habe achtzehn Pfund abgenommen und wollte jetzt nur sehen, wie viel das ist!» KH

Uesi Chind

Sylveli, unsre Zweitklässlerin, zeichnet aus dem Kopf die Weltkugel und pflanzt die verschiedenen Länder nach Gudücken durcheinander. Auf meine Frage, was denn das sei, antwortet sie: «Eh, das isch doch e Wältchnäuel!» (Ich finde, diesen Ausdruck sollte man patentieren lassen.) Doris

Hanslis Schulaufgaben werden von allen möglichen Personen erledigt, nur nicht von ihm selbst. Wieder einmal bringt er einen Aufsatz, dem man von weitem ansieht: er stammt nicht von seiner Hand. Verärgert fragt der Lehrer: «Wer hat dir diesmal die Arbeit besorgt, Vater oder Mutter?» «Ich weiß es nicht, ich spielte nämlich zu der Zeit im Hof.» Tschi

Die Mutter in Schüleraufsätzen

Bei der Ermordung von Julius Cäsar hat mir meine liebe Mutter mitgeholfen.

Wenn bei uns plötzlich Besuch kommt, röhrt die Mutter die ganze Unordnung unter den Couch. Auch mein Vater ist manchmal dabei.

In Oerlikon stand die Wiege meiner Mutter; darin weilt sie heute noch. Sie hatte in der Jugend nicht viel Schönes. Sie ist froh, daß sie zu uns kommen durfte.

Auf dem Ladentisch lagen große Stöße Seide. Meine Mutter nistete darin.

Die Mutter kocht, putzt, näht, wäscht und lismet. Mein Vater isst, trinkt, raucht, jaßt und schläft.

Aus anderen Aufsätzen

Walter schreibt in der Schule über das Thema «Frühling und Jugend»: «Was für junge Pflanzen der Mist, ist für junge Menschen die Schule.»

In einem Aufsatz über das «Sparen» schrieb Hedi nur zwei Sätze: «Sparen ist eine schöne Tugend, die uns vor Armut schützt. Ich könnte noch viel mehr schreiben, aber ich wollte Papier und Tinte sparen.»

Lehrer: «Wer kann mir ein Beispiel nennen, welches auf das Sprichwort «Ehrlich währt am längsten» zutrifft?» – Klärl: «Wenn ich meinen Aufsatz allein mache, habe ich viel länger.»

Lehrer: «Sag mir die Wahrheit, wer hat deinen Hausaufsatz gemacht?» – Schüler: «Mein Vater!» – Lehrer: «Den ganzen Aufsatz?» – Schüler: «Nein, ich habe ihm ein wenig geholfen!» EFB.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Gebr. Bänziger	Uhren-Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41	Bestecke
Uhrmachermeister	Alle Reparaturen
Telephon (051) 23 51 53	Auswahl Dienst

«Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni

70c

...begeistert jeden Leicht-Raucher!